

Kurzkonzept Notschlafstelle

Der Caritasverband hat 1993 nach einer provisorischen Übergangslösung die Notschlafstelle als Träger übernommen. Im Auftrag der Stadt Krefeld gewährleistet die Notschlafstelle die Unterbringung und Begleitung eines obdachlosen Personenkreises, der im Zusammenhang mit dem Konsum illegaler Drogen ein Problem entwickelt hat. Dieses Angebot richtet sich an die uns aufsuchenden Menschen unter Akzeptanz der jeweiligen Lebenssituation des Einzelnen.

Die Notschlafstelle versteht sich als akzeptierende Einrichtung. Die Aufnahme in der Nacht ist nicht an einen Abstinenzanspruch oder eine Veränderung in diese Richtung gebunden. Vielmehr setzt sich die Notschlafstelle zum Ziel, den physischen und psychischen Zustand der Klienten zu stabilisieren, wenn nicht zu verbessern. Die Übernachtung basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Den uns aufsuchenden Klienten steht ein bedürfnisorientiertes Angebot zur Verfügung. So ist die Einrichtung ganzjährig geöffnet und bietet Übernachtungsmöglichkeiten für 12 Klienten, die jeweils von zwei Mitarbeitern pro Nacht betreut werden.

Neben der Gewährleistung der Grundversorgung (Schlafmöglichkeit, Körperhygiene, Bereitstellung von Safer-Use-Artikeln) werden Klienten im geringen Umfang mit Lebensmitteln versorgt. Die Führung und Organisation des Hauses unterliegt festgeschriebenen Hygienestandards. Menschen auf der Straße unterliegen einem besonderen psychischen und physischen Druck. Somit versteht sich die Notschlafstelle als Schutz- und Ruheraum für die uns aufsuchenden Personen. Für alle Klienten gilt verbindlich das Verbot des Drogenkonsums, des Handels von Drogen und die Androhung und Ausübung jeglicher Gewalt im Haus.

Die Mitarbeiter der Einrichtung verstehen sich als Ansprechpartner und Bezugspersonen in Krisensituationen und bei persönlichen Belangen der Klienten. Sie bieten sich als Gesprächspartner an und können Hilfestellungen bei Problemen geben, gemeinsam mit dem Klienten Lösungsmöglichkeiten entwickeln und Kontakt zu anderen Institutionen herstellen. Neben der regelmäßigen Kooperation mit den Einrichtungen des Sachbereichs Alkohol- und Drogenhilfe pflegt die Notschlafstelle ihre Kontakte zu weiteren regionalen Angeboten des bestehenden Hilfesystems.